

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 88 C. H. von Canstein an A. H. Francke 05.06.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

halten will, ist aber sehr arm. doch meinet der H. Spener, man werde ihn schon unten gebrauchen können, weil Er vorgibt, das Er die eigentliche linguam Hungaricam nur wisse, welche er gern einen von den dortigen studiosis lernen wölte. vor die frl. Meysebuchin kombt das quartal geldt, wenn H. puckner die 20 th. zahlt. erwarthe darüber eine quitung. die arzney hatt sich hier auch probat erweisen (!). bin

Ew.hochErw. treuer Ergebenster Canstein

hiebey übersende die pocken tropfen nebst der beschreibung wie sie zu gebrauchen. das recept habe noch nicht bekommen können. Sie Seindt mir sonsten von francfurt am Mayn gesandt. Ein hiesiger doctor welcher sie nochmahl, hatt mir so viel gesagt, Sie könten nur einmahl im jahre gemacht werden und zwar im monath Majo. der Morgen thau würde dazu genohmen. Mitt der aquilea aber wird (243) es nur tingiret. ob dem also werden Sie unten versuchen müssen. Sie seindt herrlich.

88.

(C 6 s 245)

Berlin, den 5. Junius 1700

hochEhrwürdiger Sonders hochgeehrter herr professor.

hiebey übersende das quartal geldt wegen der Charlotte und erwarte darüber wie auch wegen des vorigen quartals die quitungen von H. Richter an welchen auch einligender zettel zu geben. Sonsten sehe gern richtigkeit gemacht was der fr. fritschin ihren Sohn angehet. der mensch welcher bey ihnen schreibt immer an ihre (cj:mutter) das sie ihn vor sie was senden soll. was hatt es vor eine bewantniß damit. denn was den meinen anlanget, so will vor ihn alles bezahlen. mochte auch wohl mit ein paar worthe benachrichtiget seyn, ob H. D. anton mein voriges schreiben an ihn erhalten. Sonsten übersende ein schreiben von der Charlotte an ihre mutter nur zu dem Ende, das sie erforschen mögen, ob das verlangen nach der mutter aus einem kindischen gemüth herkomme, oder ob sie gern (246) von dar weg will und ob wohl keines von beyden geschehen soll, so kan es dennoch nicht schaden, wenn man bey ihr wohl acht habe, ob auch einige verstellung sich finde, denen sie wohl unterworfen. verharre

Ew.hochEhrw. treuer Ergebenster Canstein

89.

(C 6 s 251)

Berlin, den 19. Junius 1700

hochEhrwürdiger Sonderß hochzuEhrender herr professor, hochwerthster freundt.

1/ die reise vom Churfürsten nach preußen wirdt in keine 3 wochen geschehen, möchte auch wohl dem ansehen nach gar unterbleiben, weil man sich den zweck, worum solche solte unternohmen werden, nicht getrauet zu erhalten: / nemblich im vertrauen gemeldet, konig zu werden /: der termin zu

der reise ist nicht gesetzt, das ist gewiß wie nicht weniger das Es in die erste 3 wochen nicht geschehen könne, wornach H. D. Fischer seine mesuren gantz sicher nehmen kan. 2/ der H. v. Schweinitz ist auf seine güter deswegen mit ihm nicht sprechen können. Ich habe aber gar nicht von ihm vernommen, das ihm eine commission wegen des waisen hauses aufgetragen worden. So weiß ich auch das Er erst in 3 wochen wiederum herein kommbt. dahero hierunter nichts wirdt verabsäumet werden. Es leidet schon verschub, bis H. D. Fischer hier gewesen. (252) 3/ von H. haßel sache hatte der H. D. Spener schon vor einigen tagen mit mir gesprochen, und eröffnet, was deswegen an ihn gebracht. dem zu folge Er auch gestern mit dem H. von Fuchs gesprochen, und mehr bey ihm ausgerichtet, als Er hofen mögen, indem Er eine repulsam gefürchtet, so aber hatt Er verlanget, man möchte ihm speciem facti zusenden, so Er diesen morgen gethan, warthet also was darauf resolviret wirdt. man würde eine solche recommendation leichter erhalten, wenn im nahmen der fürstin oder eines andern großen die sache dürfte getrieben werden. Es will aber dieselbige : / wie H. D. Spener saget / : nicht genennet seyn. So einmahl doch notig wehre. vielleicht aber das gott nach seiner großen macht, ihn so in seiner vorigen freyheit setzen und ferner als ein werkzeug seiner gnaden an andern noch gebrauchen. unserseits soll dabey geschehen, was möglich. die andere gute freunde aber müssen sich bemühen die fürstliche personen oder nur einen von dero ministern zu bewegen, sich öffentlich vor ihn zu declariren, So soll Es baldt mit ihm in andern stande kommen. (253) 4/ H. Ellers zu sagen das H. D. Speners responsum in Sachen Stengers, worvon schon in meinem vorigen gedacht, soll angehenget werden dem ersten capite (!) so Er schon empfangen und wo Es unten nicht zu bekommen, will ich es mit bringen. worauf antworth bitte. 5/ H. D. Spener läßt H. D. Breithaupt wissen das das schreiben an H. von Schweinitz ihm auf seine guter müße gesandt werden, also das die antworth von ihm so baldt nicht erfolgen könne. 6/ wenn ich von hier gehe, weis ich nicht, die sache von meinem prediger muß vorhero zum stande gebracht seyn. was hält es doch schwer einen bösen prediger loß zu werden, und gutes zu schafen. der herr aber ist mächtiger. Er wirdt sie einzeln nach einander vor uns her ausstoßen, *bis das du wächsest und das landt besitzest, ich will sie nicht auf ein jahr ausstoßen vor dir, auf das nicht das landt wüste werde, und sich wilde thier darin mehren.* Conf. Exod. c. 23 v. 29, 30. wo wolte man so viel (254 a) gute leute herbekommen. Es soll jemand dem H. von Barfus zu prediger recommendiret werden, von so viellen qualitäten, das man nicht weiß wo ein solcher zu finden. Er muß im ampt gewesen seyn. ist H. Naumann im hannoverschen bekandt. ubrigends sey der herr gepriesen vor den Sieg so Er unten verlohren (Satz!). Er wirdt alles herrlich machen. Ich verharre

Ew.hochEhrw. und hertzgel. freundes treuer diener Canstein

mit H. lange will Es noch nicht zum stande kommen. aber gott wirdt auch dieses zum Ende bringen. das schreiben ist niemandem gezeigt auch nicht dem H. D. Spener. dienet etwa zur nachricht.